# Aus Canadischen Provinzen

## Saskatchewan

### Brand in Qu'Appelle.

Qu'Appelle, 2. Dez. — Der Central Drug Store und das Maschinengeschäft von Hamblin Bros. brannten heute nieder. Als das Feuer in der Drogerie bemerkt wurde, konnten die Feuerwehr und die Bürger bereits nichts mehr in Sicherheit bringen, dagegen gelang es ihnen, alle Haushaltungsgegenstände aus der Wohnung von John Hamblin über dem Maschinengeschäft, ferner zwei Autos und die meisten größeren Maschinen zu bergen. Beide Gebäude waren versichert.

### Geschäftsvorräte beschädigt.

Melville, 1. Dez. — Am Sonntag Morgen um 4 Uhr brach im Geschäft von M. Amweiler ein Feuer aus, das dem Gebäude wenig, den Warenvorräten aber beträchtlichen Schaden zufügte. Als die Feuerwehr erschien, war der Brand alsbald gelöscht. Die Vorräte waren zu $3000 versichert.

### Mußten in Blizzard fliehen.

Carlyle, 30. Nov. — Chris Jones, seine Frau und ihr wenige Monate altes Kind mußten aus ihrem brennenden Farmhaus in einen wütenden Schneesturm fliehen. Frau Jones hatte nur ein Paar Strümpfe und der Mann nur ein Paar Gummischuhe an, da ihre Nachtkleider ebenfalls den Flammen zum Opfer gefallen waren. In ihrer Nachtheit mußten die beiden Leute den Stall, in dem sie Zuflucht gesucht hatten, noch gegen das Uebergreifen der Flammen schützen, wobei der Mann mit einem Eimer vom Brunnen zum Stall und wieder zurück unzählige Male laufen mußte, um das nötige Wasser zum Schutze des Stalles zu holen, auf den immer wieder Funken vom brennenden Wohnhaus flogen. Dabei erfror er sich die Füße. Kurz bevor das Wohnhaus zusammenstürzte, konnte der Mann noch seinen nächsten Nachbarn Wm. Ruttan am Telephon erreichen und ihm seine schlimme Lage mitteilen. Ruttan eilte in seinem Auto zum Schauplatz des Unglücks, mußte aber nochmals zurückfahren um Kleider zu holen und dann erst die Familie in seinem Heim unterzubringen. Ueber den Ursprung des Feuers ist nichts bekannt. Gegen 2 Uhr nachts wachte der Mann auf und roch den Rauch, worauf es ihm unter großer Mühe gelang, Frau und Kind aus dem oberen Stockwerk ins Freie zu bringen und so ihr Leben zu retten. Während sie die Stufen hinabeilten, wurden ihre Nachtkleider von den Flammen ergriffen, sodaß sie nackt das Haus verlassen mußten.

### Jäger getötet

Nipawin, 30. Nov. — Heinrich Tiesen war mit einem Freund auf der Jagd bei Loft River. Der Freund hatte ein Moose geschossen, während Tiesen zusah und sich dabei auf sein Gewehr stützte. Plötzlich sprang das Moose nochmal auf, und gleichzeitig ging das Gewehr los. Der Schuß drang Tiesen in die linke Seite in die Nähe des Herzes und tötete ihn sofort.

### Von Pony zu Tode geschleift

Rouleau, 29. Nov. — Der 11jährige Roß Kerr wollte sein Pony vom Felde heimholen. Da der Taugal war, band er den Zügel an seinen Arm und steckte seine Hände in die Taschen. Aus irgendeiner Ursache scheute das Pony und rannte davon, wobei es den Jungen eine dreiviertel Meile hinter sich herschleifte und mit seinen Hufen trat. Wilbur Graham sah von seinem Stall aus das Unglück und eilte hinzu, um den Jungen bewußtlos und mit schweren Wunden am Kopf aufzufinden. Der Junge wurde in das Hospital nach Rouleau verbracht, wo er verstarb.

### Seekabel wird gelegt

Lebret, 29. Nov. — In den Missionssee bei Lebret wird ein Kabel gelegt, um das Seminar der Oblatenpatres, das an der Südseite des Sees gebaut wird, mit der Außenwelt telephonisch zu verbinden. Das Kabel wird auf der Nordseite des Sees an die Ferntelephonleitung von Fort Qu'Appelle angeschlossen. Das Seminargebäude, das zu einem Kostenpreis von etwa $200,000 errichtet wird, soll bis Februar vollkommen fertiggestellt sein.

## Alberta

### Räuberfrechheit.

Calgary, 28. Nov. — Am Samstag Abend drangen Räuber in die Kolonialwarenabteilung von R. Simpson ein und befahlen der 19jährigen Angestellten Dolly Poole, die Registrierkasse zu öffnen. Sie weigerte sich und wurde darauf von den Räubern mit vorgehaltenem Revolver gezwungen, zuzuschauen, wie die Banditen die Kasse öffneten und mit $125 in Scheinen und Silbergeld davongingen.

### 20 verletzt bei Eisenbahnunfall

Calgary, 2. Dez. — Der C. P. R. Zug Nr. 1, der in westlicher Richtung fuhr, verunglückte in der Nähe von Tilley, etwa 120 Meilen östlich von Calgary, wahrscheinlich infolge einer gebrochenen Eisenbahnschiene. Die Lokomotive, der Kolonistwagen, der Gepäckwagen und ein Wagen erster Klasse entgleisten und wurden umgeworfen. Zwei, nämlich Jack Temple, ein Handelsreisender, und A. M. Peterson, ein Zugsbediensteter, beide von Calgary, wurden schwer verletzt. 18 weitere Reisende und Eisenbahner trugen leichtere Verletzungen davon. Diese sind E. K. Slade von Edmonton, J. Simonich von Neidham, Sask., Frau Linfelier von Weyburn, Sask., Frau Mary Dunn von Carnduff, Man., W. Jennings von Calgary, Harold Lomas von New Westminster, B.C., Frau Jakob Kremer von Nord Dakota, A. A. Dunphy von Bassano, E. Milne von Medicine Hat, N. McCallum von Medicine Hat, J. Pape von Winnipeg, J. L. McArthur von Medicine Hat, A. North von Calgary und W. Bagshaw von Medicine Hat.

### Selbstmord eines Kaufmanns.

Medicine Hat, 2. Dez. — Der Kolonialwarenhändler Rob Irwin, der infolge finanzieller Schwierigkeiten gemütskrank wurde, erhängte sich im Keller seines Ladens. Er war 26 Jahre lang bei der C. P. R. angestellt und hatte sich erst in den letzten drei Jahren dem Geschäftsleben zugewandt.

### Ueber 38,000 Poolmitglieder in Alberta.

Calgary, 2. Dez. — Die Mitgliederzahl des Alberta-Weizenpool hat nun 38,000 überschritten und nimmt täglich durchschnittlich um 30 zu. Am 31. Juli waren es noch 36,478. Die Frage der neuen Kontrakte wird von einem interprovinzialen Komitee behandelt, das auf der kürzlichen Poolkonferenz in Winnipeg eingesetzt wurde. Der gegenwärtig fünfjährige Kontrakt erlischt mit der nächstjährigen Ernte.

### Kirchweih in Heimthal, Alta.

Am 7. November ds. Js. weihte die Gemeinde Heimthal ihre neue Kirche ein. Das war ein großes Ereignis für die kleine Gemeinde. Schon Wochen vorher herrschte ein reges Leben und Schaffen. Die Jugend versammelte sich, um Vorbereitungen zum Fest zu betreiben. Streichorchester und Chor übten fleißig. Auch die Frauen ließen die Hände nicht ruhen. Für den schönen neuen Altar und die Kanzel wurde eine Decke gearbeitet. Für die Bewirtung der Gäste, die man zum Fest erwartete, wurden Geschirr und Lebensmittel angeschafft. Die Männer betrieben Aufräumungsarbeiten in und außerhalb der Kirche, so daß am Einweihungstage alles in schönster Ordnung war.

Trotz des nicht ganz günstigen Wetters hatten sich zahlreiche Gäste eingestellt. Die Feier verlief nach der Ordnung unseres Kirchenbuches. Die Gemeinde versammelte sich vor dem Portal der Kirche zu Gebet und Gesang. Nach Oeffnung der Hauptküre und während des Einzuges ließ die Glocke zum erstenmal ihren Ruf erschallen. Gleich darauf setzte das Streichorchester mit der Einleitung zum Gottesdienst ein. Pastor Wahl diente als Festredner in einer Predigt mit dem Worte über Offenb. 21, 1—31. Chor und Orchester steuerten zur Verschönerung des Festes bei.

Nach dem Gottesdienst wurde im Basement der Kirche ein Mittagessen gereicht.

Am Nachmittag sprachen Pastor Jüttner, Edmonton, über 2 Sam. 7 und Pastor Wahl über die symbolische Bedeutung des Turmes, Altars, der Kanzel und der Kirchengeräte. Auch hier taten Orchester und Chor ihr Bestes. Der Ortspastor gab einen kurzen Bericht über den Kirchbau ab. Die Bauleitung war Herrn E. Janke, Strathcona, übertragen. Altar und Kanzel stellte Herr Schulz, Strathcona, her. Alle Teilnehmer des Festes fanden, daß die Gemeinde Heimthal sich eine schöne Kirche erbaut habe und bewunderten besonders die harmonische Zusammenstellung des Stils, der Farbe und der Inneneinrichtung.

Zum Abschied wurde den Gästen noch ein Essen im Basement gereicht.

Fr. Dth.

### Korrespondenzen.

Friedenstal, Alta., 23. Nov. Werter Herr Redakteur! Ich will versuchen, Ihnen ein paar Zeilen als Korrespondenz für den Courier beizulegen. Die Ernte der letzten Jahre war verschieden, und da der Regen in Streifen mehr oder weniger fiel, so war auch die Ernte dennoch verschieden, aber totale Fehlernten hat es seit meinem 16jährigen Hiersein noch nicht gegeben. Die letzte Ernte ergab in Weizen 15 bis 30, Hafer 20 bis 40, Roggen 25 bis 40 Buschel vom Acker. Heu gab es wenig, da die Prärie meist alle gepflügt ist und zahmes Gras noch nicht viel gesät wurde.

Die Gesundheit ist hier soweit ziemlich gut, wenn man seinen Rheumatismus nicht dazu rechnet; denn letzterer plagt uns alte Eroberer der Wildnis am meisten, wenn's Wetter wechseln will.

Obwohl ich schon zweimal in den Ver. Staaten und zweimal in Canada als Pionierfarmer in der Wildnis angefangen habe, so möchte ich es doch nochmal gerne auf einem andern Platze versuchen; denn ein alter Pionier liebt die Abwechslung und das Reisen.

Hier im Nordwesten des Peace River Landdistrikts liegt noch viel Land von verschiedener Güte. Da könnte man noch über 500 Meilen nach Norden und Osten gehen und „Wer sucht, der findet," sagt das Sprichwort.

Da hat nun einer meiner Freunde ein großes Aluminiumlager gefunden und es fehlt am Kapital, um die wertvollen Metalle zu heben. Das Erz ist zu 18 Prozent Aluminium und auch in solcher Menge, daß man daraus Räder für die Farmwagen gießen könnte, welche niemals rosten und ausdauern würden. Auf einem anderen Punkte gibt es einen ganzen Berg von reinstem Kochsalz, und ein anderer Mann berichtete mir, daß er ein Tal im Norden kenne, wo die Steinkohlen wie große Felsen aus der Erde zutage treten. Auch hat mir ein alter Indianer versichert, daß er noch viel Golderz zeigen könne, aber es sei so hart, daß nur durch Dynamitsprengung etwas davon abzukriegen sei. Also hier ist das Eldorado der Glücksjäger. Und wem glückt es? Dem, der gut gezielt und richtig getroffen hat. Aber schon mancher hat auf der Jagd nach dem Götzen Mammon sein Leben und alles verloren. Darum ist auch hierbei Vorsicht die Mutter der Weisheit.

Jetzt will ich meinen Bericht schließen. Da ich meine Farm für das nächste Jahr größtenteils verpachtet habe, habe ich mehr Zeit, Korrespondenzen zu schreiben. Wenn der Herr Redakteur kurze Geschichten aus dem Lande der Goldjäger wünschen sollte, so kann ich mit recht schönen Anekdoten aus der Pionierzeit dienen. Man wolle mir nur einmal sagen, was für Ware es sein soll. Ich kann versichern, es könnte zum Leibwehlachen kommen.

Allen Lesern und dem Courierpersonal fröhliche Feiertage wünschend, verbleibe ich Ihr

T. Groppe.

Irvine, Alta., 30. Nov.

Werter Courier! Man bestürmt mich von allen Seiten, ich solle doch mehr Berichte einschicken. Das wäre schon ganz gut, aber wo soll ich die vielen Neuigkeiten herbekommen, da es in Irving nicht gerade viel Neuigkeiten gibt?

Am 21. Nov. haben wir Herrn und Frau Buttwill zu Ihrer silbernen Hochzeit überrascht. Zwölf Personen taten sich zusammen. Die Frauen versahen sich mit Kuchen und die Männer ließen es am Getränk nicht fehlen. Wenn unser Irvine auch das trockene Irvine heißt, so ist es doch in Wirklichkeit ziemlich naß, wenn auch nicht mit Wasser; denn daran fehlt es die meiste Zeit. Jetzt haben wir ja auch Schnee genug. Doch wieder zur Hochzeit! Herr Buttwill war sehr erstaunt, als er uns alle zur Türe hereinkommen sah. Dann kamen die Glückwünsche. Wir ließen das Silberpaar hochleben und wünschten ihm noch ein langes und friedliches Zusammenleben. Dann hatte man auch noch etwas Musik, zu der 2 Frauen von über 60 Jahren tanzten, daß ich mich gar nicht genug darüber wundern konnte. Da müssen wir Jungen mit unseren Kratzfüßen zurückstehen. Ich hätte den ganzen Abend sitzen und den beiden Frauen zusehen können. Herr Buttwill hatte beinahe vergessen, daß es nicht die grüne, sondern nur die silberne Hochzeit war. Ich denke, der Abend wird Herrn und Frau Buttwill noch lange in Erinnerung bleiben und den anderen ebenso. Als wir um 1 Uhr auseinandergingen, bedankte sich das Silberpaar, dem man es ansah, wie es sich gefreut hatte. Am Dienstag, 23. Nov., fuhren sie nach den Staaten. Es sah aus, als wenn es eine Hochzeitsreise wäre. Sie haben nur ihre drei kleinsten Kinder mitgenommen.

Jetzt ist der Winter da und die Abende sind ziemlich lang. Nun kommen die Parties. Am 26. Nov. war bei Herrn Greene eine Kartenpartie und am Sonntag Abend war bei Herrn S. Bischki eine Partie. So geht es von einem zum andern.

Am 25. Nov. gab der ev.-lutherische Frauenverein einen Tee. Wir hatten auch viele Sachen zu verkaufen und 45 Personen abgespeist. Bei dem kalten Wetter — es hatte den ganzen Tag über geschneit — hatten wir schon alle Hoffnung aufgegeben. Nun danken wir allen denen, welche das Wetter nicht gescheut haben, sondern gekommen sind.

Das Wetter ist kalt mit viel Schnee. Da sitzt man gerne im warmen Zimmer und zerbricht sich den Kopf, was wohl der Weihnachtsmann bringen wird. Doch wohl nichts. Dann lehrt man den Kindern Weihnachtssprüche und Lieder.

Die besten Grüße an Herrn Pastor Oberhammer und Familie in Ruth Lake und an alle Leser dieser Zeitung.

Frau Rose Elzer.

Box 113, Irvine, Alta.

Wetaskiwin, Alta., 25. Nov. Frau Schaler feierte am 23. November im Heime ihrer Tochter und ihres Schwiegersohnes, Herrn Wm. Altvater, ihren 82. Geburtstag. Am Nachmittag war ein Kaffeekränzchen bei Frau Brun, woran Frau Armbruster, Frau Vielhaber, Frau Altvater und natürlich die Jubilarin selbst teilnahmen. Auch Herr Brun beehrte uns kurze Zeit durch seine Anwesenheit. Am Abend fanden sich gute Freunde und treue Nachbarn ein, um das Fest zu verschönen. Es gab viele vergnügte Stunden. Bei Spiel und Tanz verging die Zeit so schnell. Natürlich fehlte es auch nicht an einem guten Tropfen, sodaß jeder bei guter Laune war. Es war früh 2 Uhr, als die Teilnehmer an's Nachhausegehen dachten. Die Jubilarin erfreut sich guter Gesundheit und frohen Humors. Noch lange wird sie ihres 82. Geburtstages gedenken, und wir hoffen, daß sie ihn noch recht viele Male feiern kann.

## Neue Erfindung erspart Millionen

### Eine Lampe die 94% Luft brennt.

Eine neue Oellampe, die ein außergewöhnliches helles, zartes und weißes Licht gibt. Besser als elektrisches oder Gaslicht. Wurde von der Regierung der Vereinigten Staaten und 35 Universitäten untersucht und für besser als zehn gewöhnliche Oellampen befunden. Es brennt ohne Gestank, Rauch oder Geräusch zu verursachen — kein Aufpumpen benötigt, ist einfach, rein und sicher. Brennt 95 Prozent Luft und 6 Prozent des gewöhnlichen Kerosins (Kohlöl).

Der Erfinder, J. D. Johnson, 138 Portage Ave. East, Winnipeg, bietet sich an, eine Lampe auf 10 Tage zu freier Probe zu senden oder auch sogar eine Lampe umsonst an den ersten Gebraucher in einem Distrikte zu schenken, um dieselbe einzuführen. Man schreibe noch heute um volle Auskunft. Man frage an, wie man die Agentur erhalten kann, um ohne Kapital und Erfahrung $250 bis $500 per Monat zu verdienen.

## British Columbia

### Rekord-Honigernte in B. C.

Vancouver, 1. Dez. — Die diesjährige Honigernte in Britisch Columbien ist die größte, die bisher vom provinzialen Landwirtschaftsministerium verzeichnet wurde, und hat 898,257 Pfund im Werte von $197,616 ergeben. Die letzte große Honigernte war im Jahre 1922, die damals 711,356 Pfund ergab, während man im Jahre 1911 nur 40,000 Pfund im Werte von $6,800 aufzuweisen hatte. Die Durchschnittsproduktion beläuft sich auf 52 Pfund per Bienenstock. Eine Bienenzüchterei in McPride mit 11 Bienenstöcken hat 109 Pfund per Stock erzielt.

### Eine fette Erbschaft.

Vancouver, 1. Dez. — Frau George R. Silk in Point Grey und ihre Schwester Frau Ella Roberts in Nord Vancouver erhielten heute die Nachricht, daß nach dem Testament ihres verstorbenen Onkels Sir Robert Houston, der im letzten April starb und ein Vermögen von 30 Millionen Dollars hinterlassen hat, sie mit je $250,000 bedacht werden.

## Manitoba

### Korrespondenz.

Gretna, Man., 30. Nov.

Hui! Ein Wetter heute; ja es scheint, Herr Hartmann will nachholen, was er letzten Winter versäumte; denn dieser Blizzard läßt nichts zu wünschen übrig, aber trotzdem sind wir getrost am Ofen. Solange die Kohlen nicht streiken, geht es ja noch.

Der Courier von letzter Woche fragt nach den Neuigkeiten von Edenthal hierselbst. Nun, die sind zur Zeit rar; zumal die „Fords" jetzt Ferien feiern, geht's langsamer, und der Luftverkehr ist noch nicht ganz in Ordnung, also muß man sich wohl noch ein wenig gedulden. Und das Fischen bei Teddington, glaube ich, wird zur Zeit auch wohl beendigt sein, nicht so?

Es hatten sich hier noch immer etliche Vögel aufgehalten, die eigentlich nach dem Süden wollten, sind aber, wenn auch etwas spät, doch abgesegelt, etliche nach Südamerika, andere wieder nach Mexiko. „Der Mensch zieht hin und her, das Kreuz ist immer schwer." Auf dieser Erde gibt's keinen Ruheort. Es wäre ja wünschenswert, wenn die Leute das Gesuchte finden könnten; aber es scheint ein richtiges Wagnis zu sein, nämlich nach Südamerika zu gehen. Sollte es da schiefgehen, dann o weh! Ich für meinen Teil denke immer, Canada kann bis heute noch Recht anbieten, und was Regierung anbelangt, da haben wir noch immer eine viel gesündere als die Republiken von dort. Wenn wir Canada den Rücken kehren, weil wir die Landessprache nicht allein wollen, dann sind wir doch nur sehr flach veranlagt, nicht so? „Gebet dem Kaiser, was des Kaisers, und Gott, was Gottes ist!" Jeder Fanatismus hat noch immer bis so weit sein Ende gefunden, und hoffentlich wird es in dieser Sache auch so gehen. Wieviel Unheil und Elend ist nicht schon dadurch entstanden!

Letzten Sonntag hielt der Edenburger Jugendverein seine regelmäßige Sitzung ab, viele waren nicht anwesend; denn die Autos wollen ja auch mal Ruhe haben.

Die Munizipalwahlen sind wieder vorbei und alle Nominierten wissen das Ergebnis ihrer Arbeit, und jetzt heißt es für den, der nicht das Amt bekam, warten auf eine zweite Gelegenheit, aber nicht auf eine Russelsche, und der, der das Amt bekommen hat, der walte des Amtes.

Der Straßberg S. D. scheint wieder einen Singverein ins Leben zu rufen; hoffentlich prosperiert er.

Frau Johann Duck, Edenthal, ist nach Mexiko gefahren auf Besuch bei Mutter und Geschwistern. Hoffentlich geht's ihr gut.

Nachbar Carl Hildebrand und Cor. Heinrichs sind sehr im Landhandel beschäftigt. Beide wollen verkaufen und wieder kaufen. Wie's ausfallen wird, bleibt abzuwarten.

Herr H. Wiebe, welcher neulich bei Altona zu Schaden kam, indem ein Auto in sein Buggy hineinprallte, soll sich bald wieder erholt haben. Es ist doch gefährlich, abends ohne Licht zu fahren. Wie mir gesagt wurde, soll das Auto nicht an Temperenz geglaubt haben an jenem Abend.

Jacob Penner, welcher hier bei Herrn J. Rempel arbeitete, ist nach Beendigung seiner Dienstzeit abgedampft nach Winkler; er scheint sich dort mehr heimisch zu fühlen.

Wir sind auch bald wieder am Weihnachtsfest angelangt. Hier und da werden schon Vorbereitungen dafür getroffen. Die Zeit eilt, und wir mit ihr.

Die beiden Herren David und Hermann Epp, Gretna, machten eine Reise nach Arnaud, teils zu Fuß und teils per Bahn. Dort waren die Leute noch mit Dreschen beschäftigt. Da in der Nässe halber im Sommer den Korn nicht bekommen konnten, so haben sie es jetzt zu tun; brauchen sich jetzt auch nicht vor dem Vernässen zu fürchten, da der Grund jetzt hart gefroren ist.

Hier in Edenburg riecht's nach Hochzeitszwieback und, wie es scheint, sind die Glücklichen Dietrich Reimer und Maria Buhr.

Schreiber dieses durfte die Freude erleben, seine alte 73jährige Tante aus Rußland als Gast in sein Haus aufzunehmen in Begleitung ihres Sohnes Johann Dück nebst Familie. Ja, das ist ein angenehmes Wiedersehen.

Durften neulich auch mit Herrn Jacob Wiebe, Teddington, einen gemütlichen Abend verleben. Er kam auf Besuch zu seinen Geschwistern in Edenburg, Plum Coulee und Morden. Er schien sehr heiter zu sein. Wenn die Leute dort alle so sind, dann weht dort ein gesunder Wind. Er meint, der Beobachter von dort sei allright; infolgedessen darf man's sich nicht schwer machen mit ihm.

Na, jetzt muß ich aber abringen, sonst kann der Tiger am Ende noch hungrig werden.

Freundlich grüßend

A. L. Töws.

## Quebec

### Fünf Männer bei Dampfkesselexplosion getötet.

Quebec, 28. Nov. — Bei der Explosion eines Dampfkessels in Doucat, 360 Meilen von Quebec entfernt, wurden fünf Männer getötet. Die Opfer sind John Carpenter, Arthur Lepage, Leopold Blais und Clement Cantin.

— Der Sieg des Augenblicks verwirrt den Toren und er meint zum Propheten sich geboren.

— Vergeht die Form auch — doch die Formel nicht.

— Die Furcht zerstört — nicht das Geschick.

— Darum, Dame: „Ich möchte eine Kiste Zigarren!"

Zigarrenhändler: „Gewiß, gnädige Frau, soll es eine starke Zigarre sein?"

Dame: „Ja, ja, möglichst stark, mein Mann zerbeißt sie immer so sehr!"

— Das Radikalmittel. „Was tun Sie," fragte jemand einen Gefängniswärter, „wenn eine weibliche Gefangene so renitent ist, daß Sie nichts mit ihr anfangen können?"

„Dann greifen wir zu einem Radikalmittel," lautete die Antwort. „Wir setzen ihr eine Maus in die Zelle."

— Geschäftstüchtig. Am Strande von Norderney trifft Herr Müller aus Berlin den Budiker Krause:

„Grüß Gott, Herr Krause, was tragen Sie denn da für einen Eimer in den Händen?"

„Das kann ich Ihnen erklären. Ich bin total verkracht und muß mich jetzt nach einem anständigen Erwerb umsehen. Und da trage ich Meerwasser in Privathäuser und Hotels, um den Kranken ein „Seebad zu Hause" zu ermöglichen. Das bringt pro Eimer zehn Pfennige!"

Tags darauf kommt Müller an den Strand zu einer Stunde da gerade Ebbe eingetreten ist. Entsetzt starrt er auf das Meer und sagt neidvoll:

„Unberufen, muß Krause gestern verdient haben!"


Wie alt ist der

"CANADIAN CLUB" WHISKY

Lese den Regierungsstempel auf der Kapsel

WB3



**Beseitigt Stuhlverstopfung, Leber-, Nieren- und Magenleiden. Oder keine Bezahlung.**

**Eddy's Kräuter-Pillen Co.,**
1227 Walnut Strabe. Milwaukee, Wis.
Fabrikant und Verkäufer.

Einer Zusammenstellung von reinen Kräutern in Pillenform, habe ich diesen Zeitungsartikel, daß „Jedermann", der dafür schreibt, 3 Schachteln per Post erhält (Preis $1.25) und wenn Empfänger mit Erfolge zufrieden ist, er mich dafür bezahlt. Nehmen Sie Kräuterpillen 10 Tage brauchtet und sie euch letzt ausgelitten haben, dann sind es 25 Cents wenn nicht zufrieden, dann schickt die 3 Schachteln zurück und für die 10 Tage wird Nichts berechnet. Dieses ist ein erprobtes Mittel als Blutbeleber und gegen alle Frauenleiden, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Kopfweh, Gallenstein, Pusteln, Platzen und Magenleiden, Schwindel, schlechtes Gefühl, Verstopfung, Atemnot, Herzklopfen und Rheumatismus und das beste Kräutermittel der Welt. Schickt uns eure Namen und die Adresse heute. Gut für Jung und Alt. Versagen tut es in keinem Falle. Das garantiert. Beim Schreiben erwähne man diese Zeitung.



**Für Sicherheit, Bedienung und Erfolg**
verfrachtet euer Getreide an

**JAMES RICHARDSON & SONS, LIMITED**
Etabliert 1857

Liberaler Vorschuss — Schnellste Verrechnung

Erkundige dich bei irgend einer Bank oder Finanzagentur über unser Gutstehen.

**Büros im Westen:**

Grain Exchange, Winnipeg, Man. — Lancaster Bldg., Calgary, Alta.
Strand Bldg., Brandon, Man. — C.P.R. Bldg., Edmonton, Alta.
Canada Bldg., Saskatoon. — Ecke Main und River E., Moose Jaw.



**Gerberei.**

Ehe Sie die Häute an eine Gerberei senden, schreiben Sie mir um Preise und Proben. Wir haben Leder bester Qualität, Pelzdecken und Pelze aus Rindshäuten, zu niedrigsten Preisen. Wir gerben alle Leder- und Fellarten. Unsere Pelzdecken sind garantiert die Radiatorhitze auszuhalten. Wir bezahlen die Fracht auf Häute, die an uns zum gerben geschickt werden.

INDIAN HEAD TANNERY
Indian Head, Sask.



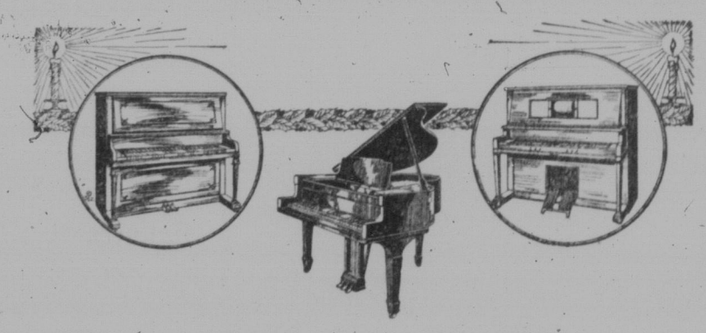
**1000 Pferde zu verkaufen.**

200 Jährlinge
150 Zweijährige
100 Dreijährige
200 Stuten mit Fohlen
350 Stuten und Wallache.

In Waggonladungen oder kleinerer Anzahl.

Man wende sich an:
John R. Zurowski, Southey,
oder
H. A. Day, Lacombe, Alta.





Mache dies eine musikalische

**Weihnachten**

Wir haben Musikinstrumente zu allen Preisen.

Pianos, Orgeln, Phonographe, Geigen, Banjos, Guittaren, Mandoline, Saxaphone, Kornets, Trombone, Trommeln, Ukuleles usw.

**W. G. F. SCYTHES & CO.**
**Limited**

1827 Hamilton Str. — Regina, Sask.

Verkäufer von:

Gerhard Heintzman, Sherlock-Manning, Haines Bros., Lesage, Empire und Ennis Pianos. McLagan, Edison und Sonora Phonographe, Buescher, Conn, Martin und Holton Kapelle-Instrumente. Ludwig Trommeln und Banjos.